



Regionalentwicklung
Vorarlberg

www.leader-vlbg.at

Die Ziele von Leader+ in Vorarlberg

Leader ist eine seit 1991 bestehende Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union. Gefördert werden innovative Strategien zur Entwicklung ausgesuchter ländlicher Regionen. Der Entwicklungsverein Natur- und Kulturerbe Vorarlberg, dem 52 Gemeinden angehören, ist für die Abwicklung des Programms in Vorarlberg verantwortlich. Projektträger reichen ihre Vorschläge beim Verein ein, der Verein übergibt die abgestimmten Anträge zur Prüfung auf Förderfähigkeit an die Programmverantwortliche Landesstelle.

Leader hat folgende Ziele:

- die Wertschätzung der Natur- und Kulturlandschaft in der Bevölkerung zu stärken
- die Wertschöpfung durch die bewusste Nutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen in der Region zu erhöhen
- das Image einer beispielgebenden Kleinregion weiterzuentwickeln
- Kooperationen im privaten und öffentlichen Bereich zu forcieren

Diese Ziele sollen durch die Umsetzung von Schlüsselprojekten erreicht werden.

„Steinerne Rätsel“ am Bürserberg

Das im Rahmen des Schlüsselprojektes „Wege, die verbinden“ initiierte Projekt „Bergsommer“ hat aufsehenerregende Ergebnisse zu Tage gefördert. In Bürserberg wurden Steinkreise entdeckt, die auf prähistorische Kultplätze hinweisen. Die Wirkung von Kraftplätzen auf die menschliche Gesundheit stand im Mittelpunkt einer der ungewöhnlichsten wissenschaftlichen Tagungen in Bürserberg. Erstmals haben sich Wissenschaftler und Forscher aus



Wissenschaftler und Forscher aus verschiedenen Disziplinen trafen sich in Bürserberg.

verschiedenen Disziplinen wie Medizin, Astronomie, Geomantie, Baugeschichte, Ethnologie und Mythologie diesem von der Wissenschaft kaum fassbaren Themen gemeinsam angenähert und ausgetauscht. Zeitlich parallel zu dieser Entdeckung, aber unabhängig davon, holt derzeit ein österreichisches Forscherteam die Erdstrahlen-Störzonen zunehmend aus der esoterischen Tabuzone der Wissenschaft. Umfangreiche Untersuchungen erbrachten kürzlich den Beweis, dass die unter dem landläufigen Begriff „Wasseradern“ bekannten geopathogenen Zonen zu vielfältigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Die uralten Steinkreise von Bürserberg haben also einen Stein ins Rollen gebracht.

Landschaftspfad Gaschurn-Galtür

Der Landschaftspfad Gaschurn-Galtür will eine nachhaltige Begegnung mit dem Raum im Grenzgebiet zwischen Gaschurn (Montafon) und Galtür (Paznaun) schaffen. Dieser Raum bildete zu Zeiten intensiverer landwirtschaftlicher Nutzung einen eigenen Kulturraum, dessen Bedeutung nahezu in Vergessenheit geraten ist. Mit dem Leader+ Projekt „Landschaftspfad“ soll dieser Naturraum mit europäischer Wetter- und Wasserscheide durch die Darstellung kulturgeschichtlicher und sozialgeschichtlicher Zusammenhänge wieder transparent gemacht werden.

TERMINE

- 11. 5. 2004, 14 Uhr:** 8. LK-Sitzung „Infranet“
 - 11. 5. 2004, 16 Uhr:** 10. LK-Sitzung „Wege, die verbinden“
 - 13. 5. 2004, 14 Uhr:** 11. LK-Sitzung „Kulinarische Heimat“
 - 13. 5. 2004, 16 Uhr:** 11. LK-Sitzung „Begegnung mit Holz“
 - 14. 5. 2004, 14 Uhr:** 14. LK-Sitzung „Lebensquelle Wasser“
 - 27. 5. 2004, 14 Uhr:** Vorstandssitzung,
 - 16 Uhr:** 6. Vollversammlung des Entwicklungsvereins Natur- und Kulturerbe Vorarlberg Heimatmuseum, Wald a. Arlberg
- LK = Leaderkreis

Alte Wege mit neuer Qualität

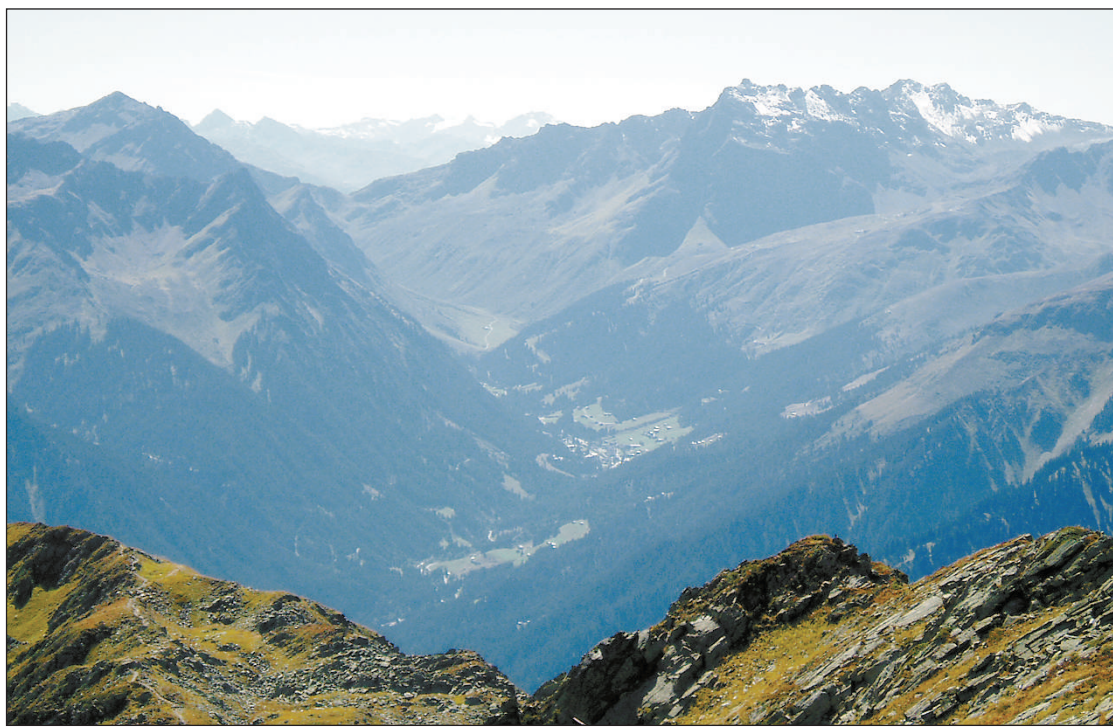
Gemeinsames Projekt des Klostertales und des Montafons zum Schutz von Kulturdenkmälern

Die Leader+ Regionen Klostertal und Montafon haben sich zum Ziel gesetzt, das Wissen über alte Verbindungswege zu erweitern und die gewonnenen Erkenntnisse zu nutzen, um Kulturdenkmäler zu schützen und neue touristische Angebote zu entwickeln.

Zahlreiche Diskussionen innerhalb und außerhalb der Fachwelt zeigen, dass der Kenntnisstand über kulturhistorische Objekte in hohem Maße vom Verlauf alter Wegverbindungen abhängig ist. Diese Verbindungen sind in Vorarlberg bislang aber noch nicht systematisch untersucht worden, weshalb diese Diskussionen auf keine klaren Grundlagen zurückgreifen können. Die heute existenten Wegverbindungen sind vielfach Schöpfungen jüngerer Zeit, die zum Teil in Unkenntnis alter Wegverläufe zustande gekommen sind.

Wegverläufe erkennen, erfassen und dokumentieren

Die Erfassung und Erschließung alter Verbindungs- und Verkehrswege von der Urzeit bis zur Gegenwart stehen deshalb im Mittelpunkt des von der Europäischen Union und vom Land Vorarlberg geförderten Leader+ Projekts „Walking in the past“, welches vom Klo-



Die „Via Valtellina“ war ein vielbegangener Weg durch das Gargellental und über das Schlappiner Joch.

stertal und dem Montafon gemeinsam in Angriff genommen wird. Wegeverläufe sollen erkannt, erfasst und dokumentiert werden. Die Verknüpfung der so gewonnenen Informationen mit den bereits bekannten oder auch neu zu entdeckenden Kulturdenkmälern dient als Schutzinstrument historisch wertvoller Objekte beziehungsweise Objektreste und als Grundlage für ein

Der Arlbergweg wird das touristische Angebot des Klostertales in Zukunft wesentlich bereichern.



Bgm. Dietmar Tsochl
Projektsprecher Wege

den Tourismus belebendes Konzept neuer kulturhistorisch interessanter Wanderwege. Die systematische und unter Ausnutzung modernster Vermessungs- und Bearbeitungsmethoden erfolgende Untersuchung soll beispielgebend für andere Regionen mit ähnlichen Voraussetzungen werden.

„Arlbergweg“ und „Via Valtellina“

In der ersten Phase des Projekts werden in den beiden Tal-schaften exemplarisch der „Arlbergweg“ sowie die „Via Valtellina“ untersucht. Der „Arlbergweg“ rückt eine Wegstrecke in den Mittelpunkt, die seit Jahrhunderten die wichtigste Verbindung zwischen

Vorarlberg und dem übrigen Österreich darstellt. Die Via Valtellina (Veltliner Weg) ist eine historische Route zwischen Schruns und Tirano (Veltlin), die großteils durch die Schweiz führt und über Jahrhunderte als Handelsweg diente.

Ziel des Projekts ist die Ausarbeitung eines elektronisch unterstützten Katasters, aus welchem sämtliche relevanten Informationen zu den alten Verbindungswegen und den daran anknüpfenden kulturhistorisch wichtigen Objekten hervorgehen. Ausstellungen und Broschüren sollen der Vermittlung der Ergebnisse dienen.

Schlüsselprojekt „Wege, die verbinden“

Straßen werden insbesondere in touristischen Gebieten als störend empfunden. Das Schlüsselprojekt „Wege, die verbinden“ setzt sich gerade deswegen zum Ziel, durch die Aufarbeitung des reichhaltigen Kulturgutes im Zusammenhang mit Transport und Verkehr das Thema positiv zu besetzen. Alte und neue Ver-

bindungswege im übertragenen und im tatsächlichen Sinne sind Gegenstand von Konzepten zur Erhaltung von Baudenkmalern und Traditionen. Diese Kulturdenkmäler können dann durch verbesserte touristische Nutzung beliebt und aufgewertet werden.

Zum Beispiel haben die Verbindungswege und Straßen für

das Klostertal seit Menschengedenken besonderen Einfluss auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung.

Einzigtartige Bauwerke

Durch die extrem schwierige topographische Lage für die Errichtung der Wegstrecken sind in der Vergangenheit einzigartige Bauwerke entstan-

den, die aufgrund laufender Modernisierung nahezu in Vergessenheit geraten sind. Mit dem Schlüsselprojekt werden diese europaweit bedeutsamen Bauwerke und Landschaftselemente neu erschlossen. Sie ergeben ein neues touristisches Angebot und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft.

Europäische Jakobswege

Grenzüberschreitendes Projekt zum ersten europäischen Kulturweg in Vorbereitung

In Europa werden zur Zeit auf nationaler und regionaler Ebene Jakobsweg-Projekte unabhängig voneinander initiiert und durchgeführt. Diese Projekte sollen nun im transnationalen Leader+ Projekt „Europäische Jakobswege“ zusammengeführt werden, an dem sich auch der Entwicklungsverein Natur- und Kulturerbe Vorarlberg beteiligt.

Der Jakobsweg – ein regelrechtes Netz von Wegen, die vom Norden quer durch Europa nach Santiago de Compostela, zum Grab des heiligen Jakobus führen – stellt für das christliche Abendland einen der bedeutendsten Pilgerwege dar. In Europa erlebt die Pilgertradition entlang der historischen Routen eine Renaissance besonderer Art. Eine zunehmenden Zahl von Menschen jeden Alters, nimmt sich eine Auszeit für dieses „Unterwegs sein“, zu Fuß oder mit

dem Fahrrad, viele pilgern auch in Etappen, Jahr für Jahr dem Ziel entgegen.

Die Jakobswege sind über weite Strecken, insbesondere in der Schweiz, Frankreich und Spanien beschildert und beschrieben. Nicht so, oder nur teilweise in Deutschland und Österreich. Es fehlt eine durchgehende, länderübergreifende Wegbeschreibung mit Unterkunfts- und Begegnungsangeboten vom Norden Europas bis in den Süden nach Santiago de Compostela.

Länderübergreifende Angebote

Als erster europäischer Kulturweg ist der Jakobsweg, der die Länder im östlichen Europa mit West- und Südeuropa verbindet, gerade im Hinblick auf die Osterweiterung der EU, ein integratives Element von allergrößter Bedeutung.

Im Projekt „Europäische Jakobswege“ werden die zu rea-



In Europa erlebt die Pilgertradition entlang der historischen Routen eine Renaissance besonderer Art.

lisierenden Vorhaben inhaltlich abgestimmt und zeitlich koordiniert. Die Schnittstellen zueinander werden gemeinsam definiert. Zudem werden neue transnationale Vorhaben

geplant und gemeinsam umgesetzt. Dazu gehören auch kulturelle und spirituelle Angebote sowie länderübergreifende Ausbildungsprogramme für qualifizierte Pilgerführer.

Diese Initiative wird aus dem Leader+ Programm, von der EU (EAGFL-Fonds), vom Bund und vom Land Vorarlberg mitfinanziert. Das Leader+ Programm Vorarlberg wird auch von der Vorarlberger Illwerke AG, den Raiffeisenbanken und den Vorarlberger Nachrichten unterstützt.

